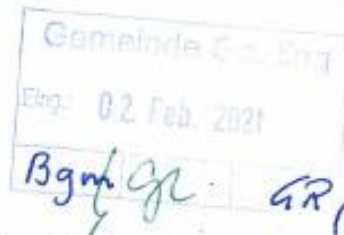


Gerhard Schober
Kreisheimatpfleger
Schulweg 4
82131 Unterbrunn

An die
Gemeinde Gauting
Bahnhofstraße



27. 1. 2021

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin Dr. Kössinger,
sehr geehrte Damen und Herren im Gemeinderat,

⊕ GB 2 (Aist)
⊕ GB 2 (Kana)

wie vor kurzem der Presse zu entnehmen war, beabsichtigt die Gemeinde eine Bauvoranfrage bezüglich eines größeren Neubaus auf dem Grundstück der historischen Villa Krapfberg 5 auf den Weg zu bringen. Ich erlaube mir zu diesem Vorhaben Stellung zu nehmen:

1) Die Villa steht gut sichtbar an der westlichen Hangkante sowie an der Römerstraße und damit an einer für die Gautinger Siedlungsgeschichte hoch bedeutsamen und sensiblen Stelle. Das verbindet sich mit der letzten in der Ortsmitte noch möglichen Sicht auf die würmeiszeitliche Talbildung, ein für das Verständnis der Topographie des Ortes höchst wertvolles städtebauliches Element. Dem kommt entgegen, dass die Villa sich mit ihrer Kubatur und ihrer farblichen Gestaltung sehr zurückhaltend in das Bild einfügt. Das Ganze ist sehr gut von der Bahnhofstraße und der schönen Rathaus – Grünanlage aus zu überblicken.

2) Im unmittelbaren Umfeld der Villa ist die letzte noch unberührte Restfläche des frühbajuwarischen Reihengräberfriedhofes erhalten. Dieser muß als einer der wichtigsten historischen Orte aus den Anfängen unserer Gemeinde vor mehr als 1500 Jahren bezeichnet werden. Er kann jedoch seinen hohen Geschichtswert für uns und unsere Nachkommen nur bewahren, wenn er unangetastet bleibt. Bei einem Neubau der angedachten Größe werden sich die Einrichtung der Baustelle und die Bauarbeiten jedoch nicht auf das engere Baufenster beschränken lassen. Um eine Beschädigung oder gar Zerstörung der noch im Boden befindlichen Relikte zu verhindern, wird eine das gesamte Baugrundstück umfassende Grabung nicht zu umgehen sein. Damit wäre jedoch der eigentliche mit der Fundstelle verbundene Geschichtswert unwiederbringlich zerstört. Dabei ist heute Stand der Wissenschaft, archäologische Fundstellen so weit wie möglich unangetastet zu lassen.

3) Die Villa selbst besitzt neben einer ansprechenden Architektur auch einen erheblichen städtebaulichen Wert, darf sie doch als eine der letzten Erinnerungen an die Bebauung der westlichen Hangkante mit Landhäusern in der 2. Hälfte des 19. Jahrh. und der 1. Hälfte des 20. Jahrh. bezeichnet werden. Sie ist vor allem ein entscheidender Teil des lockeren Ensembles, das sich aus dem Café Krapf, der Villa Krapfberg 5, der vorbildlich renovierten Villa Königswieser Straße 1, der Christuskirche und einem attraktiven Baumbestand ergibt. Wo sonst noch in der Ortsmitte findet man Vergleichbares, wo sonst noch so viel original erhaltenes „Gautinger“ Ortsbild? Diesem Ensemble muß ein hoher städtebaulicher Wert zugesprochen werden, der vor allem im Vergleich zur extremen baulichen Verdichtung und der damit verbundenen negativen Entwicklung des Ortsbildes unserer Straßen im Ortszentrum deutlich wird! Ein größerer Neubau dort würde mit seiner Baumasse und seiner heute üblichen belanglosen Gestaltung diese wertvolle Situation vermutlich nachhaltig entwerten.

Ich bitte Sie eindringlich, diese oben vorgetragenen Hinweise in Ihre Überlegungen einfließen zu lassen. Helfen Sie mit, ein unversehrtes Stück „Gauting“ zu bewahren. Helfen Sie verantwortungsvoll mit, dass uns Gauting nicht immer fremder wird!

Mit freundlichem Gruß